

Blumen einer Colde nicht nach und nach, sondern alle zugleich aufblühen. Noch hat man für holl. und engl. N. besondere Schönheitsregeln, die ich aber hier übergehe.

Die Blumen der engl. N. erreichen höchstens eine Breite von $\frac{3}{4}$ Zoll, da hingegen die der holl. N. meistens 1 Zoll (die mit rosenrothen und lillafarbigen Blumen oft $1\frac{1}{2}$ —2 Zoll) Durchmesser erlangen. — Von den gefüllt blühenden N. sind mir nur 2 Varietäten bekannt, das citrongelbe und das braunrothe, beide sehen sehr hübsch, werden aber dennoch von den sich slavisch an die Schönheitsregeln bindenden Blumisten verworfen.

Cultur: Die N. verlangt zu ihrem freudigen Gedeihen einen beschützten aber möglichst lustigen Standort, der mehr der Morgen- und Abendsonne, als der sengenden Mittagssonne ausgesetzt ist, einen lockern, nahrhaften, weder zu feuchten, noch zu trockenen Boden und in der Flor hinlänglichen Schutz gegen Regen und Sonnenhitze. Die Beete werden hoch angelegt, nach der Flor stets aufgelockert und mit Holz- oder Laub-erde etwas aufgefüllt, bei strengen Barfrösten aber mit einer leichten, trockenen Laubdecke überworfes. Alle 3 Jahre werden die Pflanzen nach der Samenreife herausgenommen, die alten Wurzeln etwas beschnitten, von faulen Theilen und welken Blättern etwas gesäubert, zertheilt oder die bewurzelten Nebensproßlinge behutsam davon abgelöst und endlich auf ein frisch zubereitetes Beet, 10—12 Zoll von einander entfernt, verpflanzt. Sie werden bei dem Verpflanzen bis an die Blätter unter die Erde gebracht, da aus dem obern Theile des Wurzelstocks die kräftigsten Wurzeln hervortreiben, wodurch natürlich ein üppigeres Gedeihen der Pflanzen bewirkt wird.

Die schönsten Varietäten, und namentlich die der engl. N., weil diese die zärtlichsten sind, werden besser in Töpfen cultivirt und auf Stelagen gestellt, welche gegen Wind, Sonne und heftigen Regen gesichert werden können. Die zweckmäßigste Erde für Topf-N. (die auch bei Mangel an gutem Boden bei Land-N. angewendet werden kann) ist eine Mischung von 3 Theilen guter Laub- oder Holzerde, 1 Theil Kuhmisterde und 1 Theil grober Sand. Man pflanzt sie in neue, 4—6zöllige, der Größe der Pflanzen angemessene Töpfe, versetzt sie alle Jahre nach der Samenreife (im Aug. oder Anfang Septbr.), und überwintert sie trocken und kühl, am besten in einem gegen strengen Frost gesicherten Mistbeetkasten, worin die Töpfe in Laub, Moos, Sägespäne, alte Loh, trockne Erde oder Kiez eingesenkt werden; der Kasten wird bei feuchtem Wetter und